



(2) Information der

Pater Pio Gebetsgruppe „St. Laurentius Bulgenbach“ - Gebetsandacht im Geiste des Hl. Pater Pio

Der Segen des Herrn sei mit Euch und Eueren Familien, und allen, die Euch am Herzen liegen.

Pater Pio!

„Die Wundertätige Medaille“



Katharina Labour'e war das neunte von 17 Kindern einer Bauernfamilie. Zunächst als Dienstmagd tätig, trat sie 1830 in Paris den [Vinzentinerinnen](#) bei. Diese Berufung hatte sie visionär vorausgesehen: sie träumte von einem kranken Priester, der sie zu einem Kranken rief. Er selbst erwies sich als dieser Kranke und verhiess Katharina, der Dienst an Kranken werde der ihr von Gott zugedachte Platz im Leben sein. Als sie nach ihrem Eintritt in den Orden ein Bild seines Gründers [Vinzenz von Paul](#) sah, erkannte sie diesen als den Priester aus ihrem Traum wieder.

Am 18. Juli 1830 zeigte sich die allerseligste Jungfrau Maria im Mutterhaus der Venzentinerinnen zu Paris der Krankenschwester

Katharina Labour'e

Sie sprach zu der Schwester von eine Auftrag, den sie ihr geben werde.

Am 27. November des gleiche Jahres erschien ihr Maria wieder.

Die allerseligste Jungfrau Maria trug ein weißes wallendes Gewand und einen blauen Schleier. In ihren Händen hielt sie eine kleine Kugel, die sie **Gott** aufopferte. **Dabei hörte die Heilige die Worte:** „ Die Kugel stellt die ganze Welt dar und jeden Menschen insbesondere“. Plötzlich waren Mariens Hände mit kostbaren Ringen geschmückt an denen Edelsteine erstrahlten von denen nach allen Seiten ein helles Licht ausging Sie stand auf einer Erdkugel unter ihren Füßen wand sich die Schlange.

Während die kleine Kugel zwischen ihren Händen verschwand senkte die Gottesmutter ihre strahlenden Hände immer tiefer und sagte:

„ Die Strahlen sind das Sinnbild der Gnaden die ich über jene ausgieße die mich darum bitten.“

einige Edelsteine strahlten keine Strahlen aus....

„ Diese dunklen Steine versinnbildlichen die Gnaden, um die man mich nicht bittet.....!

Dann bildete sich um die allerseligste Jungfrau Maria ein ovaler Rahmen mit den goldenen Buchstaben :

„ O Maria ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen.“

Gleichzeitig hörte die Schwester die Stimme die sagte: Laß nach diesem Muster eine Medaille prägen. **„Überreich werden die Gnaden für jene sein, die sie mit Vertrauen tragen.**

Nun wendete sich das Bild, und Schwester Katharina sah wie die Rückseite der Medaille aussehen sollte. Den Buchstaben M, von einem Kreuz überragt, das auf einem Querbalken ruhte, sie schien eine Stimme zu vernehmen die sagte:

Das M und die beiden Herzen sagen genau:

Jesu, Maria... zwei liebende Herzen, vereint für unsere Erlösung

das erste von einer **Dornenkrone** umgeben,

das zweite von einem **Schert** durchbohrt.

Das ganze wurde umrahmt von 12 Sternen.

Im Dezember 1830 durfte Katharina Labour'e die Gottesmutter ein drittes mal schauen. Dabei wiederholte die seligste Jungfrau Maria ihren Auftrag die Medaille prägen zu lassen.

Nach etwa zwei Jahren wurde mit Erlaubnis der kirchlichen Behörden die ersten 20.000 Medaillen geprägt die Verbreitung begann im Juni 1832, gerade in der Zeit, als eine furchtbare Cholera – Seuche Paris heimsuchte. Die Vinzenterinnen finge an die Medaille unter den Heimgesuchten zu verteilen. Die Seuche ließ sofort nach und erstaunliche Wunder begannen zu geschehen. Sobald begann ihr Siegeszug durch die Welt. Es läßt sich nicht mit wenigen Worten sagen, wieviel Segen von der Medaille der unbefleckten Empfangenen ausgegangen und wieviel Gnaden sie schon vermittelt hat. Nicht umsonst hat sie das Volk die „Wundertätige Medaille“ genannt.

Unerwartete Heilungen, Schutz in körperlichen und seelischen Gefahren, auffallende Bekehrungen und andere Gnaden zeugen davon, daß Maria Wort gehalten hat. Die Echtheit der Erscheinung wurde von der Kirche aufs sorgfältigste geprüft.



Katharina hatte über diese Erscheinungen zeitlebens geschwiegen und sich nur ihrem Beichtvater anvertraut, der dann für die Prägung der Medaille sorgte. Bis zu ihrem Tod war sie in der Pflege, in der Küche und an der Pforte in einem Pariser Altenheim tätig.

Trage die „Wunderbare Medaille“ immer bei Dir und Sorge dafür, daß auch andere sie tragen. Schenke Sie besonders Kranken und Zweifelnden im Glauben. Es ist ratsam aber nicht wesentlich die Medaille am Hals zu tragen. Verrichte zuweilen das Gebet:

„O Maria ohne Sünde empfangen, bitte für uns die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen.“

Wünscht man eine besondere Gnade zu erreichen , so ist eine neuntägige Andacht zur

Muttergottes und das folgende Weihegebet anzuraten.

Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

O Maria – mächtige Jungfrau der Barmherzigkeit, - Königin des Himmels und Zuflucht der Sünder, - wir weihen uns deinem unbefleckten Herzen. - Wir weihen dir unser ganzes Leben, - mit allem was wir haben, - was wir lieben und sind. – dein sei unser Leib – unser Herz – unser Seele – unsere Familie – unser Gemeinde, - unser Vaterland – unsere Welt. - Wir wollen daß alles was in uns und um uns ist, - dir gehöre und deinen Schutz erfahre. – und damit diese Weihe dir gefallen kann erneuern wir gläubig unser Taufgelübde. – Wir wolle offen unseren Glauben bekennen, - den Weisungen deiner Kirche willig folgen , - die Gebote Gottes treu halten, - vor allem das große **Gebot der Liebe**. – Als Volk Gottes wollen wir dankbar das Opfer des neuen Bundes feiern – und das Brot des Lebens empfangen. – Endlich versprechen wir, - uns für deine Verehrung einzusetzen. – Zeige allen Menschen - den Reichtum deines begnadeten Herzens. – Führe alle Menschen - unter die milde Herrschaft deines göttlichen Sohnes, - damit sie durch Ihn. – den einzigen Mittler und Erlöser - Heil und Leben erlangen. – **AMEN**

Der Heimgang in den Himmel

Das Jahr 1876 geht zu Neige. Schwester Katharina fühlt ihre Kräfte schwinden..., Ich werde das kommende Jahr nicht mehr leben, sagte sie.

Der Augenblick ist gekommen wo ich reden soll; die heilige Jungfrau Maria entbindet sie von ihrem Geheimnis. Da sie Ihren früheren Beichtvater nicht mehr hat, vertraut sie sich der Schwester Oberin an.

Am 31. Dezember nach dem Sie Ihre Sterbesakramente empfangen hat, schien Schwester Katharina einzuschlummern. Wir merkten kaum, daß sie aufgehört hat zu leben. Sie wurde 70 Jahre alt.

Sie sagte einmal, ich werde in der Rue du Bac bleiben sie werden sehen...

Man lächelte nur.

Am 3. Jan. 1877 wird der Leichnam unter dem Geleit von 250 Barmherzigen Schwestern in die Kapelle gebracht und im Kellergeschoß beigesetzt.

56 Jahre später ließ **Kardinal Verdier** im Hinblick auf die Seligsprechung die Exhumierung vornehmen. Das geschah in Anwesenheit von zwei Ärzten, der Generaloberin und anderen Zeugen.

Wie man sie am 3. Jan. 1877 beigesetzt hatte, fand man am 21. März 1933 wieder. Die Muskeln waren intakt, die Gliedmaßen beweglich, die Iris der Augen Blau.

Man legte ihren Leib in einen Schrein in der gegenwärtigen Kapelle der Rue du Bac.



Nun ruht Schwester Katarina unter dem Altar der Jungfrau mit der Weltkugel, genau an dem Ort, wo ihr ein Jahrhundert früher Maria erschienen war.

Neben den Schrein sieht man den Stuhl, auf den sich die heilige Jungfrau setzte.

Am 27. Juli 1947 reihte Papst Pius XII jene in die Schar der Heiligen ein, die er mit dem Namen bezeichnete:

DIE HEILIGE DES SCHWEIGENS.